

Montag, 19. März 1956

Blatt 465

Zehn Jahre Gemeinderatsausschuß für Finanzen

Die 113. Sitzung als Jubiläum

19. März (RK) Im Wiener Gemeinderatsausschuß für Finanzen, der seit seiner Konstituierung nach der Errichtung der Zweiten Republik heute seine 113. Sitzung abhielt, wurde vor Eingang in die eigentliche Tagesordnung dieses auf den Tag genau zehnjährigen Jubiläums gedacht. Neben dem Amtsführenden Stadtrat für Finanzen Resch hatten als Ehrengäste Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger und Thaller Platz genommen, die alle einmal dem Finanzausschuß als Mitglieder angehörten. Vizebürgermeister Honay war bekanntlich der erste Finanzreferent in der neuen Gemeindeverwaltung.

Der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Finanzen, Gemeinderat Marek, gab einen Überblick über die personellen Veränderungen, die sich in den letzten zehn Jahren im Finanzausschuß ergeben haben, den er als Generalstabsschule des Wiener Gemeinderates bezeichnete, weil viele seiner früheren Mitglieder jetzt in hervorragenden Positionen wirken. Wir haben uns alle bemüht, in den zehn Jahren gute Arbeit zu leisten im Dienste der Wiener Bevölkerung und der Gemeindeverwaltung, sagte Gemeinderat Marek am Schluß seiner Ansprache.

Hierauf ergriff Vizebürgermeister Honay das Wort, der einen Überblick über die ungünstigen Lebensbedingungen gab, die vor zehn Jahren herrschten. Wenn sich der Finanzausschuß erst am 19. März 1946 konstituieren konnte, dann zeige dies, wie schwierig es nach der Diktatur für die demokratische Verfassung war, endlich wirksam zu werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Honay dieses Ressort

der Gemeinde Wien mit Hilfe von einigen idealistischen Beamten geleitet, denen er nunmehr seinen Dank aussprach. Bis zur Konstituierung des Finanzausschusses mußten alle Beschlüsse vom Wiener Stadtsenat gefaßt werden. Oft stand man verzweifelt vor Aufgaben, die zu lösen fast unmöglich schien, da nichts da war, an das man anknüpfen konnte. Immer wieder mußte improvisiert werden. Es wurde mit einem Idealismus gearbeitet, den vielleicht erst spätere Generationen würdigen können werden. Vizobürgermeister Honay dankte vor allem Gemeinderat Marek für seine erfolgreiche Tätigkeit im Finanzausschuß, dessen Vorsitzender er vom ersten Tage an ist. Der Wiener Gemeinderat hätte sich für diese Aufgaben keinen besseren Mann wählen können.

- - -

Dichterlesungen und Dichterstunden in den Städtischen Büchereien
=====

19. März (RK) In der Städtischen Bücherei, 13, Faistauer-
gasse 61, findet Montag, den 19. März, um 19.30 Uhr, ein Hemingway-
Abend statt, in welchem das Werk dieses amerikanischen Dichters
gewürdigt wird. Einleitung und verbindende Worte spricht Dr. Rudolf
Müller. Textproben liest Schauspieler Walter Simmerl.

In der Städtischen Bücherei, 19, Döblinger Hauptstraße 96,
findet Dienstag, den 20. März, um 19.30 Uhr, eine Dichterstunde
mit Lesungen aus dem Werke Johann Peter Hobels statt. Einleitung
und verbindende Worte spricht Gerhard Fritsch, Textproben liest
Christine Busta.

In der Städtischen Bücherei, 11, Geiselbergstraße 64, findet
Mittwoch, den 21. März, um 16 Uhr, eine Kinderstunde statt, bei
welcher Mira Lobe aus ihren Werken lesen wird. (Für Kinder von
10 Jahren aufwärts.)

In der Städtischen Bücherei, 11, Zippererstraße 17-23 liest
am selben Tag und zur gleichen Stunde Helene Kallinger, ebenfalls
für Kinder von 10 Jahren aufwärts.

In der Städtischen Bücherei, 14, Linzer Straße 309 (Breitner-
Hof) liest ebenfalls Mittwoch, um 16 Uhr, Judith Cenkl, für Kinder

./.

von 10 Jahren aufwärts.

In der Städtischen Bücherei, 22, Schüttaustraße 39 (Goethehof) lesen Freitag, den 23. März, um 19.30 Uhr, Franz Taucher und Helene Lahr aus ihren Werken.

Zu allen diesen Veranstaltungen sind die Leser der Städtischen Büchereien sowie Gäste herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

- - -

Senatsrat Dr. Forkl gestorben
=====

19. März (RK) Der stellvertretende Leiter der Magistratsabteilung 5, Finanzwirtschaft und Budgetwesen, Senatsrat Dr. Othmar Forkl, ist gestern, Sonntag, den 18. März, im 65. Lebensjahr gestorben. Senatsrat Dr. Forkl war schon seit längerer Zeit leidend. Der Verstorbene trat vor bald 40 Jahren, im Mai 1916, in den Dienst der Stadt Wien. Seit 1941 arbeitete er in der Magistratsabteilung 5.

- - -

Tausend Goldene Hochzeitspaare
=====

19. März (RK) Zum ersten Mal seitdem in Wien Ehejubilare geehrt werden, dürfte in diesem Jahr die Zahl der ins Wiener Rathaus eingeladenen Goldenen Hochzeiter die Tausendergrenze erreichen oder sogar überschreiten. Diese Annahme stützt sich auf die Statistik aus dem Jahr 1906, dem Beginn der bis zum Kriegsausbruch im Jahre 1914 anhaltenden Rekordjahre an Eheschließungen. In den Jahren 1872 bis 1905, also volle 33 Jahre, hielt sich der Durchschnitt der Eheschließungen in Wien um die 16.000 Hochzeiten im Jahr. Erst 1906 wurden zum ersten Mal mehr als 18.000 Eheschließungen verzeichnet.

Die Brautpaare von 1906 hatten es im Leben nicht leicht. Weltbewegende Ereignisse haben ihr Eheleben auf manche harte Probe gestellt. Dennoch wird es jedem 18. Brautpaar von 1906 vergönnt sein,

./.

den Goldenen Hochzeitstag zu erleben, trotz der drei großen Krisenwellen der Jahre 1916 bis 1918, 1933 bis 1937 und 1943 bis 1946, in denen durch Tod oder Gericht die Zahl der Ehetrennungen die Zahl der Eheschließungen beträchtlich überstieg.

Die ersten Jubelpaare des starken Heiratsjahrganges 1906 - insgesamt 178 Goldene Ehepaare aus allen Wiener Bezirken - sind für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in den Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses eingeladen, wo sie durch Bürgermeister Jonas geehrt werden. Unter ihnen werden sich auch vier Diamantene und sogar ein Steinernes Ehepaar befinden. 66 weiteren Goldenen Ehepaaren, die wegen Krankheit an der Ehrung nicht teilnehmen können, wurden die Ehrengeschenke und das Diplom der Stadt Wien im Auftrage des Bürgermeisters durch die Bezirksvorsteher in ihren Wohnungen überreicht.

- - -

Städtebund fordert Ertragsbeteiligung der Gemeinden an der
=====

Branntweinsteuer
=====

19. März (RK). Der Bundeskanzler und der Finanzminister haben in den letzten Tagen in öffentlichen Kundgebungen die Absicht geäußert, die Weinsteuer aufzulassen und den dadurch eintretenden Entfall an Steuereinnahmen durch Erhöhung der Branntweinmonopolabgabe hereinzubringen. Der Österreichische Städtebund hat daraufhin den Finanzminister in einem Schreiben daran erinnert, daß die Weinsteuer eine gemeinschaftliche Bundesabgabe ist, an deren Ertrag Länder und Gemeinden beteiligt sind, und darauf hingewiesen, daß die Finanzlage der Gemeinden, denen in letzter Zeit große Lasten aufgebürdet worden sind, eine Schmälerung ihrer Einnahmen nicht zuläßt.

Der Städtebund fordert für den Fall der Auflassung der Weinsteuer die Beteiligung der Länder und Gemeinden an der Branntweinmonopolabgabe in einem Ausmaß, das die den Gebietskörperschaften seit Abschluß des letzten Finanzausgleiches aufgebürdeten neuen Lasten (wie die Beitragsleistung nach dem Familienlastenausgleichsgesetz, die Gemeindebeiträge nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz und zu den Altersunterstützungen der Handelskammern) wettmachen würde.

Der Städtebund zeigt also volles Verständnis für die von der Bundesfinanzverwaltung angekündigte Maßnahme der Steuererleichterung für die Weinbautreibenden, erhebt aber im Namen der von ihm vertretenen Gemeinden berechtigten Anspruch auf einen entsprechenden Anteil an den nach allfälliger Auflassung der Weinsteuer zu erzielenden neuen Einnahmen, die durch Erhöhung der Branntweinsteuer gewonnen werden sollen. An der Weinsteuer sind die Länder mit 30 Prozent, die Gemeinden mit 19 Prozent des Ertrages beteiligt. Die Auflassung dieser gemeinschaftlichen Abgabe wäre für die Gemeinden nur dann tragbar, wenn ihnen für den dadurch zu erwartenden Verlust voller Ersatz geboten werden würde.

101.000 Schilling für den Wiener Sport
 =====

19. März (RK) 101.000 Schilling Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds wurden vor kurzem vom Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung bewilligt. Das Geld soll für den Bau oder die Instandhaltung von Übungsanlagen verwendet werden. Insgesamt wurden 31 Vereine beteiligt.

Die bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden, die die widmungsgemäße Verwendung zu überwachen haben, zur Weiterleitung an die Vereine übergeben.

- - -

Rindermarkt vom 19. März
 =====

19. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 12 Ochsen, 18 Stiere, 36 Kühe, 9 Kalbinnen, Summe 75. Neuzufuhren Inland: 158 Ochsen, 149 Stiere, 790 Kühe, 103 Kalbinnen, Summe 1200. Gesamtauftrieb: 170 Ochsen, 167 Stiere, 826 Kühe, 112 Kalbinnen, Summe 1275. Bis auf 1 Ochsen, 2 Stiere, 12 Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 8.50 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 12.- S (7 Stück); Stiere 9.- bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.90 S (8 Stück); Kühe 7.20 bis 9.50 S, extrem 9.70 bis 10.- S (9 Stück); Kalbinnen 9.50 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S (8 Stück); Beinlvieh Kühe 5.50 bis 7.20 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.- S.

Bei ruhigem, später lebhafterem Marktverkehr notierten Ochsen, Kalbinnen und Kühe extrem schwach behauptet, Stiere fest behauptet, Kühe 1. bis 3. Qualität behauptet, Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

- - -